Grünlandmanagement im Herbst

Kurz & knapp 9/2021
Zeven, 28.10.2021

Grünlandmanagement im Jahresverlauf

Mit dem Ende der Vegetationsperiode beginnt bereits die Vorbereitung für das kommenden Jahr. Eine dichte und vitale Narbe im Herbst ist Grundvoraussetzung für die neue Vegetationsperiode. In den kommenden Wochen sollten gewisse Pflegemaßnahmen, wie Nachsaat, Pflegeschnitt, Kalkung und ggf. Unkrautbekämpfung durchgeführt werden. In der nachfolgenden Abbildung ist schemenhaft dargestellt, wie der Jahresverlauf des Grünlandmanagements ablaufen kann und welche Maßnahmen zu welcher Jahreszeit sinnvoll sind.

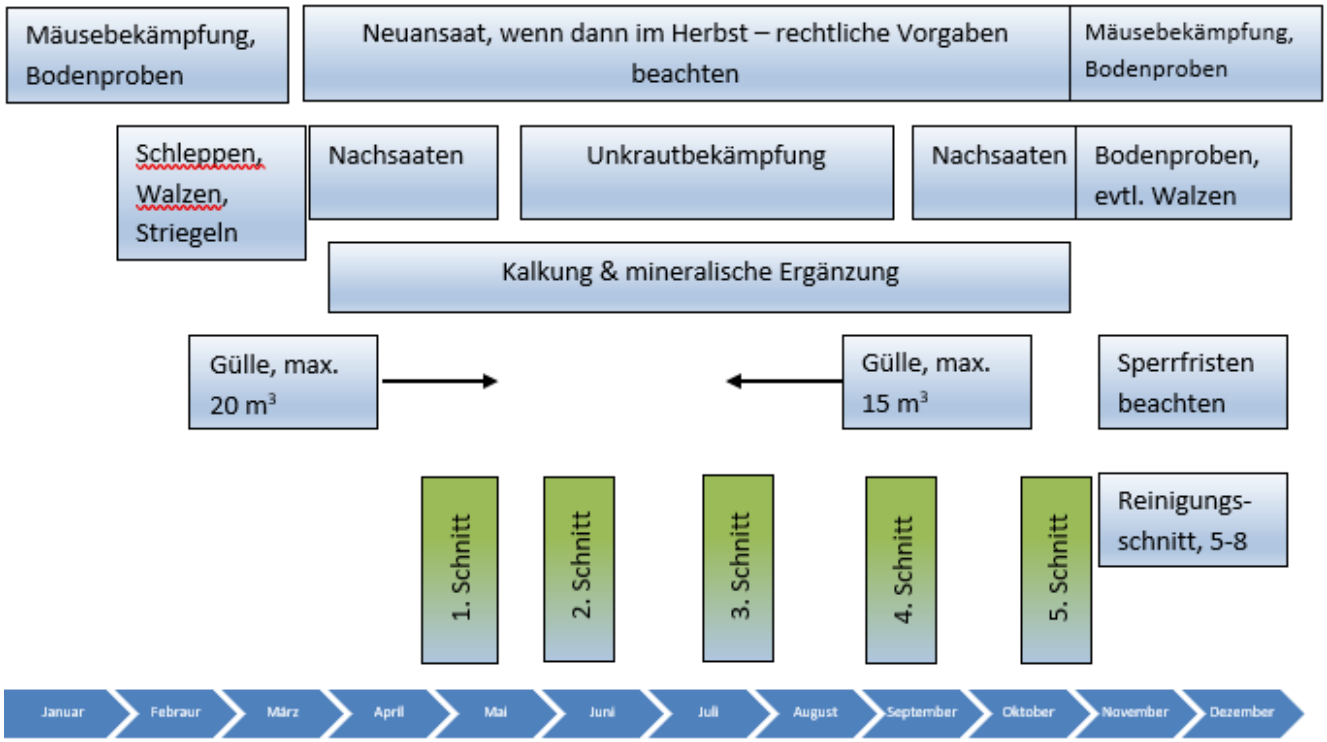

Abb. 1: Grünlandmanagement im Jahresverlauf

Nachsaaten

Der Erfolg einer Nachsaat hängt von unterschiedlichen Faktoren ab. So sollte eine optimale Bodenkeimtemperatur von 15 °C herrschen und ausreichend Wasser verfügbar sein, damit die jungen Pflanzen keimen und sich im Anschluss etablieren können. Weiterhin sollte ein möglichst geringer Konkurrenzdruck herrschen (Altbestand, Ungräser/Unkräuter, Pflegeschnitt). Empfohlen werden regelmäßige Nachsaaten von 10 kg/ha, wobei sich die Aussaatstärke nach aktuellen Beständen/Bestandesdichten richtet. Narben mit nur wenigen Schäden können auch mit geringen Aussaatstärken von 5 bis 8 kg/ha auskommen. Wohingegen Grasnarben mit mehr als 20 - 30 % Bestandeslücken eher 20 kg/ha bräuchten.

Abb. 2: Grünlandschäden Quelle: Bauernblatt SH, S. 32-40, 2. März 2019

Kalkung des Grünlandes

Um eine gute Versorgung mit Nährstoffen zu gewährleisten, ist die Einstellung des pH-Wertes unabdingbar. Der optimale pH-Wert ist im Grünland geringer als auf Ackerflächen, dennoch sollte jedes Jahr eine Erhaltungskalkung erfolgen. Im Elbe-Weser-Raum liegt zwar der Großteil der beprobten Grünlandflächen in einem guten bis überversorgten Zustand. Knapp 30 % der Flächen liegen in der Gehaltsklasse A bzw. B, sodass hier Handlungsbedarf besteht. Bei den überversorgten Flächen handelt es sich aber tendenziell um Moorstandorten mit einem geringen Ziel-pH-Wert. Bei Mineralböden ist eine Kalk-Überversorgung eher selten. Auf leichten Sandstandorten sollten 2-3dt CaO/ha gegeben werden. Bei Moorböden mit einem Humusgehalt von >15 % kann in der Regel von einer Kalkung abgesehen werden.

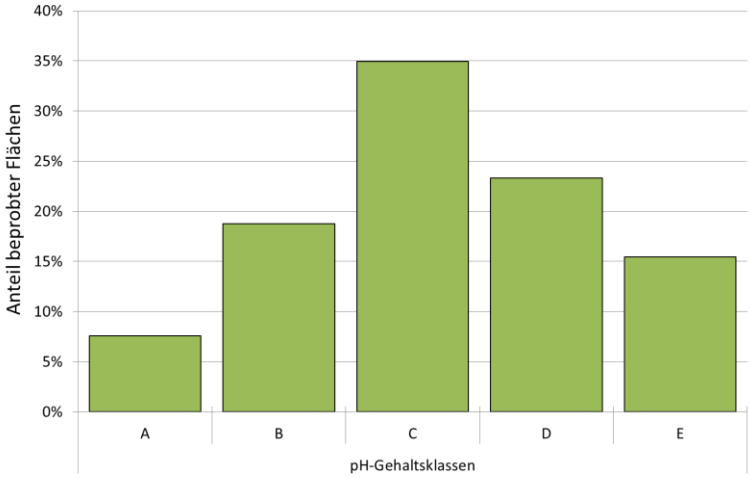

Abb. 3: pH-Gehaltsklassen im Elbe-Weser-Dreieck aller beprobten Grünlandflächen (n=395) aus den Jahren 2008-2021

Generell ist eine Kalkung im gesamten Jahr möglich. Da aber bis zur Einwaschung des Kalks keine Gülle-gabe geschehen soll, bietet sich gerade der späte Herbst nach dem letzten Schnitt an. Durch die Winterniederschläge ist die Kalk-Einwaschung vor der nächsten Nutzung des Grünlands gewährleistet. So wird eine gute Versorgung der Grasnarbe sichergestellt.

Kurzhalten der Grünlandnarbe

Zum Vegetationsende sollte die Aufwuchshöhe zwischen 5 und 8 cm liegen. Dabei können sowohl zu kurze als auch zu lange, wüchsige Bestände Nachteile für den kommenden ersten Schnitt bedeuten und Auswinterungsschäden verursachen. Wüchsige und hohe Aufwüchse über 10 cm sind deutlich anfälliger gegen Frost. Durch den Frost dienen die abgestorbene Pflanzenmaterialien zum einen als Grundlage für pilzliche Erreger und zum anderen ersticken die vitalen, unteren Pflanzenteile. Bei zu kurzer Narbe kann das Reservestoffdepot reduziert werden. Gerade für frostempfindliche Gräser, wie das Deutsche Weidelgras, sind Einlagerung und Bildung von Reservestoffen wichtig, um stabil und vital aus dem Winter zu kommen.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrike Wüstemann, Jan-Hendrik Sibberns

Geries Ingenieure GmbH
Ludwig-Elsbett-Str.1
27404 Zeven

E-Mail: zeven@geries.de
www.geries.de

Telefon: 04281 / 9394-70
Fax: 04281 / 9394-71